

ZEITUNG IN DER SCHULE

SCHÜLER SCHREIBEN: EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER DEUTSCHEN SCHULE MÁLAGA UND SUR DEUTSCHE AUSGABE

www.zeitung.dsmalaga.com



KOMMENTAR
JANA MÜLLER, 10A
KLIMASCHUTZ

Katastrophen, Stürme, schmelzende Gletscher ... alles eine Folge des Klimawandels, den wir aber nur teilweise wahrnehmen. Schon in 30 Jahren soll es keine Eisbären mehr geben, da das Eis anfängt zu schmelzen – kurz Erderwärmung. Dies hat natürlich nicht nur Auswirkungen auf die polaren Zonen, nein, auch auf uns in Deutschland oder Spanien. Es kommt zu Stürmen und Naturkatastrophen. Inseln wie die Malediven werden versinken. Und auch wir in Südspanien werden betroffen sein, denn die Dürreperioden trocknen das Land aus. Auch die Hitzewellen nehmen weltweit zu.

Aber die Entwicklung des Klimas hängt von uns allen ab! Und wenn wir nicht handeln, dann wird die Welt, so wie wir sie jetzt kennen, nicht mehr lange bestehen bleiben. Im Grunde genommen schaden wir unserem Klima tagtäglich und auch teilweise unbewusst. Doch ein erster Lichtblick waren europäische Länder, die Klimaabkommen einführen. Von dem Moment an waren erneuerbare Energien wie Wasser-, Windkraftwerke oder auch Solarenergie im Vormarsch. Die im Klimaabkommen vereinbarten Ziele wurden bis jetzt noch nicht von jedem Land erreicht. Zudem planen die USA den Ausstieg aus dem Klimaabkommen. Präsident Trump behauptet sogar, es gäbe keine Erderwärmung und somit auch keinen Klimawandel.

Aber wir müssen selbst aktiv werden. Statt Kohlekraftwerke, die für einen enormen CO₂-Ausstoß sorgen, soll dafür mehr mit Wasserkraft, Windenergie und Solarkraft gearbeitet werden.

Die Menschen, die Kurzzeitstreckenflüge buchen, sollten lieber mit dem Zug fahren. Außerdem sollten wir anfangen, mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren anstatt mit dem Auto. Auch mit unserer Ernährung können wir zum Klimaschutz beitragen. Wir sollten mehr Bio-Produkte kaufen und auf Fleisch verzichten oder den Verbrauch reduzieren. Wir sollten jetzt damit anfangen, unserer Erde zu helfen und sie nicht noch mehr zerstören.

Europäische Politik hautnah miterleben

EYP – das European Youth Parliament bietet jungen Menschen die Chance, direkt zu erleben, wie Politik gemacht wird

:: MARIA BLÁZQUEZ UND MASSIMILIANO CIFARELLI CRESPO, 11B

MARBELLA. Drei Wochen ist es her, dass wir, drei Schüler der Deutschen Schule Málaga, Nico, Max und María, unsere Koffer packten und mit unserem Lehrer, Herrn Beckmann, nach Córdoba fuhren.

Dort erwartete uns die nationale Auswahlsitzung des europäischen Jugendparlaments und dazu noch 90 Schüler aus ganz Spanien, die, wie wir, neugierig waren zu erfahren, was uns in dieser Woche erwartete. Das Europäische Jugendparlament ist ein Netzwerk, das aktuell 40 europäische Länder vertritt und sich zum Ziel gesetzt hat, den interkulturellen Austausch junger Menschen in Europa zu fördern und Jugendlichen einen Raum zu bieten, ihre Meinungen zu politischen Themen zu äußern.

Jede Sitzung, egal ob sie in Deutschland, Belgien oder Litauen stattfindet, setzt sich aus drei wesentlichen Elementen zusammen: 'Teambuilding', 'Committee Work' und 'General Assembly'.

In jeder Sitzung gibt es etwa zehn verschiedene Ausschüsse, die sich auf einen spezifischen Konflikt konzentrierten. Ich war im Ausschuss für konstitutionelle Angelegenheiten, während mein Mitschüler, Massimiliano Cifarelli, im Ausschuss für Kultur und Erziehung war und Nico Neukunft den Ausschuss für Menschenrech-



Schüler der Deutschen Schule Málaga beim EYP. :: DSM

te vertrat. Ziel des Ausschusses ist es, eine Lösungsbroschüre zu entwerfen, in der wir Lösungen zu unserem Problem finden. Diese Broschüre wird schließlich am letzten Tag in der parlamentarischen Vollversammlung präsentiert und mit Debatten und Reden verteidigt. Die anderen Ausschüsse haben dort die Gelegenheit, Fragen zu stellen und somit die Broschüre, wenn sie nicht einverstanden sind, anzugreifen.

Das European Youth Parliament (EYP) war eine einzigartige Erfahrung. In vier Tagen lernt man viele interessante Menschen kennen, mit denen man am Anfang nur eins gemeinsam hat, politisches Interesse und kritisches Denken. Werte, die in unserer heutigen Gesellschaft bei einigen Jugendlichen oftmals fehlen. Nach vier Tagen miteinander, denkt man, man sei schon ein Leben lang befreundet. Wir wohnt in einer Jugendherberge gemeinsam und genossen den wenigen Schlaf, den wir bekamen. Doch das ausgeschüttete Adrenalin in den Debatten auf

Grund von heftigen Diskussionen hielt einen dennoch wach.

Am Samstagabend schrieb jeder seine Reden für den folgenden Tag und bereitete sich für die Debatten vor. Die Orte, an denen alle Ereignisse stattfanden, waren hervorragend, vor allem das Rectorado der Universität Córdoba und die Caballerizas, die alten Pferdeställe des Kalifats. Was mich am meisten beeindruckt hat, war die Art, in der diskutiert wurde. Sechzehn- und Siebzehnjährige haben fairer diskutiert als die meisten Erwachsenen und die Entschlüsse zu denen wir kamen, waren plausibel und sehr gut durchdacht. Die meisten Schulen, die teilgenommen haben, waren britische Schulen und wir traten als einzige deutsche Schule an. Zum Schluss der Veranstaltung wurde nach der Vollversammlung die Hymne der Europäischen Union und Imagine von John Lennon gespielt. Dieses emotionale Ende schloss das Event ab und wir traten frohen Mutes die Heimreise an.

BIMUN: United Nations für Schüler

:: JIMENA CEÑO, 11B

MARBELLA. Das, was wir heute machen, entscheidet darüber, was wir morgen sein werden. Einige wissen es schon genau, der eine will Architekt werden, die andere Ärztin. Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung. Was wird denn aus mir werden? Vielleicht sollte ich die Laufbahn einer Politikerin oder Diplomatin einschlagen, das passt ziemlich gut zu mir.

Man muss sich aber zuerst in dem Bereich auskennen, bevor man sich dafür entscheidet. Ich habe die Möglichkeit bekommen, dies zu tun, ich wurde nämlich von unserer Englischlehrerin ausgesucht, neben einer weiteren Mitschülerin, beim BIMUN (Barcelona International Model United Nations) mitzumachen. Hier vertritt jeder Teilnehmer ein Land und, verteilt in verschiedenen Komitees, suchten wir mögliche Lösungen für heutige Weltprobleme. Grob gesagt simulieren wir die Vereinten Nationen.

Bei meiner Ankunft in Barcelona war ich mir nur in drei Sachen im Klaren, das Land, das ich vertreten sollte, das Komitee, indem ich die Interessen meines Landes vertreten sollte und die zu diskutierenden Fragen. Stundenlang haben wir uns in unserem Komitee, dem der Menschenrechte, unterhalten, und stundenlang haben wir versucht, diese Fragen zu lösen. Es ist nicht einfach gewesen, bei weitem nicht. Wie kann man denn weltweit den Menschenhandel abschaffen, die Kinderehe? Oder, wie können unsere Länder den Kurden helfen? Zur Zeit meiner Ankunft in Barcelona wusste ich nur sehr wenig, jetzt nachdem ich die Chance hatte, bei BIMUN mitzumachen, habe ich vieles gelernt. Und vor allem habe ich verstanden, dass ich noch viel mehr lernen muss.

Am Samstagabend, nach zwei intensiven Diskussionstagen, war es endlich Zeit, einmal eine kurze Pause zu machen, unsere Gedanken von den Debatten fernzuhalten und Spaß bei der Abschlussfeier zu haben. Dort hatten wir die Chance, alle anderen Teilnehmer nicht mehr als Vertreter eines Landes und eines bestimmten Themas, sondern als Freunde zu sehen. So bin ich von Barcelona mit neuen Freundschaften zurückgekommen, die ich hoffentlich bald wiedersehen werde.

IDIZ LAASSAL/HERMES SCHULTEN (BEIDE 6B)

